

Malediven im Überblick

zusammengestellt von Frederik Lange

Größtes Photovoltaik-Kraftwerk der Malediven geht ans Netz

Mit der Inbetriebnahme des bislang größten Solarstrom-Kraftwerks im Juli wollen die Malediven die Energie- wende im eigenen Land forcieren. Die neu installierten Photovoltaik-Module mit insgesamt 294 Kilowatt Nenn- leistung versorgen nun die Schulen und Krankenhäuser auf sechs Inseln. Da die Sonneneinstrahlung knapp 70 Prozent höher ist als in Deutschland, ist Photovoltaik bei der Umstellung des Energiesystems ein zentrales The- ma. Strom wird auf den Malediven fast ausschließlich durch Dieselgeneratoren erzeugt. Lärm und Luftver- schmutzung sind die Folgen für die rund 1200 Inseln im Indischen Ozean, die überwiegend nicht mehr als einen Meter über dem (ansteigenden) Meeresspiegel liegen. Extrem teuer ist diese Art der Stromerzeugung eben- falls. Die Dieselposten für eine Kilowattstunde Strom liegen derzeit bei etwa 29 US-Cent. Rund 17 Prozent ihres Bruttosozialprodukts geben die Malediven für den Dieselimport aus, wobei die Kraftstoffpreise stän- dig steigen. Der Inselstaat hat deshalb beschlossen, als erstes Land seinen kompletten Strombedarf bis 2020 durch erneuerbare Energiequellen zu decken.

Denguefieber-Fallzahlen gemeldet

Die Gesundheitsbehörden meldeten für die Malediven im August 473 Denguefieber-Fälle in der ersten Jah- reshälfte, die meisten davon in der Hauptstadt Male. Hauptsächlich betroffen sind Kinder. Die Hauptsymp- tome des Denguefiebers sind hohes Fieber, Kopf-, Rü- cken- und Gelenkschmerzen sowie Schweißausbrüche. Die Inkubationszeit beträgt 3–14 Tage. Da die Überträ- ger nicht von den hygienischen Verhältnissen abhängig sind, sondern sich auch in sauberen Swimmingpools vermehren, breitet sich Dengue auch im urbanen Raum aus. Die Denguefiebererreger werden wie Gelbfieber- viren von Stechmücken übertragen. Da es zurzeit noch keine Impfung gibt, steht die Expositionsprophylaxe an erster Stelle der vorbeugenden Maßnahmen.

Maledivens Regierung kippt Regelung gegen unanständiges Tanzen

Nachdem in den Malediven sämtliche gemischten Tanz- veranstaltungen als vermeintlich unanständig verboten werden sollten, hat die Regierung dieses Gesetz Mitte September nun doch gekippt. Ein geplantes Tanzver-

bot des Ministeriums für Islamische Angelegenheiten sei nach maledivischem Recht nicht bindend, hieß es aus dem Präsidentenpalast. Männer und Frauen dürfen auf den Malediven auch in Zukunft in der Öffentlichkeit zusammen tanzen. Der Präidentensprecher Abbas Riza sagte, die Malediven seien auch weiterhin eine „sehr to- lerante Gesellschaft und darin ein Beispiel für die Welt“. In den Malediven sind in den vergangenen Jahren isla- mistische Tendenzen erstarkt, denen die Regierung nur schwer entgegenzutreten kann. Bei der Richtlinie handele es sich lediglich um die Sichtweise jenes Ministeriums, sagte jedoch der Präidentensprecher.

16-Jährige wegen Sex zu hundert Stockhieben verurteilt

Ein Gericht auf den Malediven hat im September 2012 eine 16-Jährige zu acht Monaten Hausarrest und hun- dert Stockhieben verurteilt, weil sie Sex mit einem 13 Jahre älteren Mann hatte. Wie die private Internetseite Minivan News am Anfang September berichtete, wurde das Paar in flagranti erwischt. Der Mann erhielt des- wegen bereits eine zehnjährige Haftstrafe. Weil seine Partnerin erst 16 Jahre alt ist, wird die Prügelstrafe erst bei ihrer Volljährigkeit in zwei Jahren vollstreckt.

Gericht erlässt Haftbefehl gegen Ex-Präsidenten

Weil er nicht zu einer gerichtlichen Anhörung erschie- nen ist, hat ein Gericht auf den Malediven am 8. Oktober 2012 Haftbefehl gegen Ex-Präsident Mohamed Nasheed erlassen. Ein Sprecher von Nasheeds Demokratischer Partei bestätigte einen Online-Bericht der Tageszeitung *Haveeru* über die Gerichtsentscheidung. Nasheed sollte zu dem Vorwurf Stellung nehmen, in seiner Amtszeit einen Richter unrechtmäßig eingesperrt zu haben. Die Affäre hatte im Februar zum Rücktritt des ersten de- mokratisch gewählten Präsidenten des Landes geführt. Der Vorladung des Amtsgerichtes von Hulhumale kam Nasheed nicht nach. Er widersetzte sich zudem einer Anordnung, die maledivische Hauptstadt Male nur mit richterlicher Erlaubnis zu verlassen, und fuhr ohne Ge- nehmigung auf eine Insel. Anhänger seiner Partei halten den Gerichtsprozess für politisch motiviert, um Nas- heeds Kampagne für die Präidentschaftswahlen 2013 zu sabotieren. Abbas Riza, der Sprecher des derzeitigen Präsidenten Mohammed Waheed Hassan, wies die Vor- würfe zurück. Das Vorgehen des Gerichts entspreche den Gesetzen des Landes und sei „übliche Praxis“.